



### Bildungsbereiche und Prinzipien

- Mit diesem Angebot werden vor allem die Bildungsbereiche „Bewegung und Gesundheit“ sowie „Emotionen und soziale Beziehungen“ aus dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan angesprochen
- Es werden insbesondere folgende Prinzipien sicht- bzw. erlebbar:
  - ⇒ Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
  - ⇒ Lebensweltorientierung
  - ⇒ Individualisierung

### Konkrete Ziele und Kompetenzen

- Kindern einen Einblick in Kaufentscheidungen und Kaufkriterien geben. Insbesondere soll aufgezeigt werden, dass es viele Gründe gibt, Produkte zu kaufen oder eben auch nicht zu kaufen.
- Die Selbstkompetenz wird durch diese Methode besonders gefördert.

### Mögliche Anknüpfungspunkte

- Kinder erzählen von Familieneinkäufen
- Kinder sprechen über Wünsche, über geplante Einkäufe usw.
- Anstehende Feste wie Geburtstage, Weihnachten, die sehr oft mit „Kaufen“ verbunden sind
- Lebensmittel werden weggeworfen

### Organisatorisches

- Sozialform: Gesamtgruppe oder Teilgruppe
- Dauer: ca. 10 bis 20 Min.
- Zielgruppe: 5- bis 6-Jährige
- Raum: Freifläche am Boden, im Garten, o.Ä.
- Zeitpunkt: Vormittag oder Nachmittag

### Medien/Materialien/Raumgestaltung

- Material *Fallsituationen* [1–2]

- Ein grünes und ein gelbes Farbfeld (z.B. farbigen Karton, Zettel anmalen, färbige Tücher oder Schnüre)

### Vorbereitung

- 2 Farbfelder vorbereiten (grün und gelb).
- Fallsituationen zum Vorlesen (Material *Fallsituationen* [1–2]) ausdrucken.
- Evtl. Puzzles für die Lernumgebung vorbereiten (z.B. ausdrucken, schneiden, laminieren) oder/und die Vorlage für die Kinder ausdrucken, damit sie das Puzzle selber schneiden können. Es gibt 4 Puzzles (2 Jungs und 2 Mädels) mit unterschiedlicher Schwierigkeit (Material *Fallsituationen der Kinder* [1–6] und *Fallsituationen der Kinder – Auflösung* [1–4]).
- Evtl. Produktbilder für die Lernumgebung ausdrucken, schneiden, laminieren (Material *Fallsituationen der Kinder* [1–6])

### Durchführung

- Am Boden/an der Wand o.Ä. (je nach Raumsituation) werden die Farbfelder vorbereitet (gelbes Feld und grünes Feld). Dies kann auch im Garten/im Turnsaal usw. erfolgen.
- Die Pädagog:innen erklären den Kindern den Ablauf des Angebotes. Sie lesen jeweils eine Fallsituation und mögliche Antworten vor.
- Je nachdem, wie die Kinder die Situation einschätzen, stellen sie sich/hüpfen auf/ neben/zu der jeweilige Farbe. Es kann z.B. in der Bedenkzeit kurz Musik gespielt werden und mit einem Zeichen sind die Kinder aufgefordert, sich zu entscheiden.
- Hinweis der Pädagogin bzw. des Pädagogen: Es gibt kein Richtig oder Falsch. Es geht darum, wie die Kinder die Situation einschätzen bzw. was sie glauben, wie die Erwachsenen reagieren.
- Nach den Fallsituationen werden gemeinsam Gründe gesammelt, warum Menschen etwas kaufen – hier ist es wichtig, die



Äußerungen der Kinder bzw. ihre Ideen und Standpunkte aufzugreifen.

- **Variante:** Direkt nach der Fallsituation mit den Kindern besprechen bzw. nachfragen: Warum sagt sie/er (Mama, Papa, Oma) so etwas?
- Mögliche Antworten könnten z.B. sein: Menschen kaufen etwas, weil
  - ⇒ sie es einfach haben möchten.
  - ⇒ sie etwas zum Anziehen und etwas zum Essen brauchen.
  - ⇒ sie Spaß haben wollen.
  - ⇒ der Körper es braucht, um gesund zu bleiben.
  - ⇒ es andere auch haben.
  - ⇒ sie es im Geschäft sehen.
  - ⇒ sie sich und auch anderen besser gefallen.
  - ⇒ sie sich damit wohlfühlen.
  - ⇒ es ihnen schmeckt.
  - ⇒ man damit tolle Sachen machen kann ...
- Auch den Aspekt des „Nicht-Kaufens“ mit den Kindern ansprechen: Menschen kaufen etwas NICHT, weil
  - ⇒ sie es nicht brauchen.
  - ⇒ es ihnen zu teuer ist.
  - ⇒ es ungesund ist.
  - ⇒ sie nicht so viel Geld haben und sie daher verzichten müssen.
  - ⇒ sie arm sind.
  - ⇒ man sonst zu viele Spielsachen herumliegen hat ...

### Lernumgebung

- Eine eigene Einkaufssituation bzw. ein eigenes Erlebnis beim Einkaufen zeichnen.
- Kinder überlegen sich eigene Fallsituationen und können diese in verschiedenen Varianten selbstständig verarbeiten:
  - ⇒ Variante: Puzzles mit Kindergesichtern legen oder alternativ die Kinder die Vorlage

ausschneiden und legen lassen (Material *Fallsituationen der Kinder*). Die Gesichter könnten Kinder aus den vorher gehörten Fallsituationen darstellen oder auch andere Kinder. Wer möchte, darf sich für das Kind einen Namen und eine mögliche Einkaufssituation überlegen. Die Kinder können ihre Situation inkl. der Entscheidung des Erwachsenen einem anderen Kind aus der Gruppe erzählen.

- ⇒ Variante: Wer möchte, darf sich ein Produkt selber ausdenken oder aus den Vorlagen (Material *Fallsituationen der Kinder*) auswählen. Die Kinder überlegen sich eine Einkaufssituation und dazu eine Reaktion eines Erwachsenen (z.B.: Was würde Mama/Papa/eine andere erwachsene Person sagen, wenn Lorenz dieses Auto haben möchte?). Evtl. kommen hier eigene Wünsche der Kinder oder erlebte Einkaufssituationen vor. Die Kinder erzählen ihre Situation inkl. der Entscheidung des Erwachsenen einem anderen Kind.

### Ideen zur Weiterarbeit

- Gemeinsam überlegen:
  - ⇒ Kann man auch von etwas zu viel haben? Habt ihr z.B. zu viele Spielsachen oder zu viel Kleidung? Und geht das überhaupt?
  - ⇒ Was passiert, wenn man zu viel an Essen hat? Ist das gut?
  - ⇒ Braucht man das alles überhaupt?
- Beispiele aufzeigen für Lebensmittel, die man nicht wegwerfen muss, und diese gemeinsam kochen bzw. umsetzen, z.B.:
  - ⇒ Matschbanane (braune Banane) – Bananenmilch oder Bananenmüsli wie z.B. [www.zerowastefamilie.de/Knusperm.ue.sli-aus-Matschbananen.htm](http://www.zerowastefamilie.de/Knusperm.ue.sli-aus-Matschbananen.htm)
  - ⇒ Faulige Äpfel/Fallobst kann man ausschneiden, z.B. daraus Apfelmus kochen.
  - ⇒ Apfelessig aus Apfelresten (kann z.B. dann auch zum Putzen verwendet werden)